



PREDIGT-TIPPS

Predigt-Tipp 41: Geschichten und Erzählungen - I

Damals...

Warum haben die biblischen Schriftsteller so oft zu Geschichten gegriffen? Könnte es sein, dass sie sich der spezifischen Ausdruckskraft der Erzählform instinktiv bewusst waren? Geschichten sind nicht nur einprägsam, sie machen einen sinnigen Eindruck, der über einfache Erklärungen hinausgeht.

Das Christentum begann als eine Gemeinschaft von Geschichtenerzählern. Die frühesten Gottesdienste konnte man in etwa so beschreiben: „*Bringt die Leute zusammen, brecht das Brot und erzählt die Geschichten.*“ Erzählungen haben auch im Neuen Testament einen festen Platz. Jesus war sich der Aussagekraft der Erzählung in seinen Predigten und seiner Lehrtätigkeit bewusst. Die ganze Erzählform-Sparte gewinnt ganz neu an Bedeutung, wenn wir die Menge des Geschichten-Materials, das von den Lippen Jesu kommt und sich um sein Leben dreht, ins Auge fassen.

Eine Wiederentdeckung des Geschichte-Erzählens könnte eine Rückkehr zu biblischen Wurzeln signalisieren.

... und heute

Bei jeder Botschaft kommen drei Geschichten zum Tragen: die Geschichte Gottes, die Geschichte des Predigers und die Geschichte des Hörers. Die Bücher der Bibel zeigen uns, welche Rolle eine jede Geschichte spielt.

Wir identifizieren uns mit den verschiedenen Personen, wir spüren die Spannung, wir fiebern im Handlungsablauf, wir verfolgen den Plot. Im Lauf der Zeit wird die biblische Geschichte irgendwie unsere eigene Geschichte und die Schrift ist auf diese Weise stets aktuell, so dass sie die Menschen verschiedener Epochen gleichermaßen im Innersten anspricht, ganz gleich in welchen historischen Umständen sie sich befinden.

Erzählungen sind überaus wichtig in der modernen Kommunikation. Wir müssen diese Geschichten finden; lernen, wie man sie einsetzt; und sie dann oft gebrauchen.

Gott schreibt Geschichte(n)

„Wenn du die Bibel liest, liest du jeweils zwei Geschichten, die sich zeitgleich zutragen. Oft sehen wir nur das Vordergründige—das Leben aus der Dreimeter-Perspektive sozusagen. Wir sehen aus der horizontalen Perspektive, wie sich die Geschichte entwickelt.

„Gott benutzt die vordergründigen Ereignisse, wie das tägliche Aufstehen, Rechnungen bezahlen, reich mir die Brötchen, bitte, wie komme ich durch diesen Tag—und verbindet damit die hintergründige Geschichte, um seinen Plan zu verwirklichen. Ein gutes Beispiel wäre hier Kain und Abel. Gleich nachdem Adam und Eva aus dem Garten vertrieben wurden, brachte Kain ein Opfer dar, das Gott missfiel während Abels Opfer Gott gefiel. Kain brachte seinen Bruder aus Eifersucht um.

„Vordergründig könnten wir daraus lernen, dass hier die Rivalität zwischen Geschwistern ein bitteres Ende genommen hat und dass wir deshalb unseren Bruder lieb behandeln sollen, seine Erfolge feiern sollen. In der hintergründigen Geschichte zeigt uns Gott, dass das, was mit Adam und Eva im Garten geschah, auf ihre Kinder überging. Du bist ein Nachkomme Adams. Darum wurde die Sünde, die Adam und Eva aus dem Garten begleitet hat, bei der Geburt auch in dich gelegt. Wir haben zwei Geschichten hier, die sich gleichzeitig abspielen.“ - Randy Frazee

„Würde man Geschichte durch Erzählungen lehren, keiner würde sie vergessen.“

– Rudyard Kipling

